

ab 14
Jahre



Wandel säen Teilen wirkt Wunder

Bausteine für die Konfirmand*innenarbeit

Einführung

Fast 800 Millionen Menschen auf der Welt leiden Hunger. Eine unfassbare Zahl! Denn eigentlich könnte unsere Erde alle Menschen ernähren.

Dass so viele Menschen hungern, liegt in erster Linie am ungleichen Zugang zu Nahrungsmitteln. Verantwortlich dafür ist unser globales Ernährungssystem. Denn das ist weder nachhaltig noch fair. Im Gegenteil: Es schadet der Umwelt und den Menschen. Es begünstigt nicht die kleinbäuerliche, sondern die industrielle Landwirtschaft. Wegen des Klimawandels werden immer häufiger Ernten durch Dürren, Stürme oder Überschwemmungen zerstört. In Kriegen und gewaltsamen Konflikten werden ebenfalls Ernten vernichtet und es entstehen Lieferengpässe. Das sind Gründe dafür, dass so viele Menschen nicht genug zu essen haben. Hinzu kommen Lebensmittelverschwendung und die Verwendung von Nahrungsmitteln für andere Zwecke, etwa zur Herstellung von Treibstoffen oder als Futtermittel. Es gibt also genug zu tun und überall auf der Welt haben Menschen gute Ideen, wie ein gerechtes und ökologisch nachhaltiges Ernährungssystem aussehen könnte. Auch der politische Wille ist da. 2015 haben die Vereinten Nationen die Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) beschlossen. Das zweite dieser Ziele ist, bis zum Jahr 2030 den Hunger zu beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung zu erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft zu fördern. Von der Umsetzung dieses Ziels sind wir weit entfernt, aber wir möchten an diesem Ziel festhalten, denn es ist genug für alle da.

Hunger in der Bibel

Die Bibel ermutigt Christ*innen dazu, sich aktiv für die Bekämpfung von Hunger einzusetzen. In Mt 25,35 sagt Jesus: "Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben." Dieser Vers verdeutlicht, wie wichtig es ist, einander zu helfen. In der hebräischen Bibel, Sprüche 22,9, wird betont: "wer großzügig gibt, wird gesegnet sein, denn er teilt sein Brot mit den Armen." Teilen und Helfen sind also in den biblischen Quellen des Glaubens verwurzelt. Darüber hinaus fördert das Engagement gegen Hunger die Gemeinschaft und zeigt die gelebte Nächstenliebe.

Lerninhalte

Die Konfis lernen die Geschichte von der Speisung der 5000 kennen und setzen sich mit der Thematik des Hungers in der Welt auseinander. Ab Seite 15 haben internationale Stipendiat*innen von Brot für die Welt ihre Auslegungen des Speisungswunders mit uns geteilt. Konfirmand*innen lernen auf diese Weise verschiedene Perspektiven kennen und erfahren die Vielschichtigkeit und Vielfalt der Deutungsmöglichkeiten biblischer Texte. In den Auslegungen wird für die Konfis sichtbar, dass Glaube und Glaubensüberzeugungen Auswirkungen auf das Handeln haben. Dazu liefern die Texte bereits Handlungsvorschläge, die durch die Projekte von Brot für die Welt konkretisiert und kontextualisiert werden.

Zeitlicher Ablauf

Alle folgenden Bausteine sollen anregen, mit den Konfirmand*innen das Thema Ernährungsgerechtigkeit zu erkunden.

Die Tabelle zeigt die Übersicht über alle Bausteine, die modular eingesetzt werden können. Die Zeit, die ungefähr für einen Baustein benötigt wird, ist angezeigt. Es gibt Vorschläge, welche Bausteine genutzt werden können, wenn man eine Einheit oder zwei

Einheiten von jeweils 90 Minuten zur Verfügung hat. Die Zeitangaben können je nach Gruppengröße, Vorerfahrungen und Diskussionsfreudigkeit variieren.



Nr. Baustein	Zeit	Konfitag	90 Min.	120 Min.	Seite
Baustein 1: Impulse zur Annäherung an das Thema					
1 Begrüßung	5 Min.	✓	✓	✓	3
2 Bewegungsspiel	10 Min.	✓	✗	✓	3
3 Quiz und Positionierung	10 Min.	✓	✗	✓	4
4 Eisbrecherspiel mit Obst und Gemüse	5 Min.	✗	✓	✗	5
Baustein 2: Die biblische Geschichte					
5 Biblischer Impuls „die Speisung der 5000“, gelesen oder als Erklärfilm	5 Min.	✓	✓	✓	5
6 Vertiefung der biblischen Geschichte	15 Min.	✓	✗	✗	7
Baustein 3: Vielfältige Auslegung der biblischen Geschichte					
7 Der Text und seine vielfältigen Auslegungen	30 Min.	✓	✓	✓	7
8 Vertiefung szenische Umsetzung: Viele haben Hunger	60 Min.	✓	✗	✓	8
9 Die Geschichte der Speisung der 5000 im Hier und Jetzt	5 Min.	✓	✗	✗	9
Baustein 4: Permakultur in Malawi					
10 Einführung zu Malawi mittels einer interaktiven PowerPoint	10 Min.	✓	✗	✓	10
11 Interaktives Lernspiel (Actionbound) zu Malawi	20 Min.	✓	✓	✗	10
12 Gruppendiskussion zur Frage: Was können wir von Malawi lernen (als Bild oder Standbild)	15 Min.	✓	✓	✓	11
Baustein 5: Konfis werden aktiv					
13 Sammeln von Ideen und ggf. eigene Aktion planen	15 Min.	✓	✓	✓	11

Nachfolgend finden Sie einen exemplarischen Ablaufplan mit Uhrzeiten.

Konfitag	90 Min.
10:00 Uhr Ankommen und Begrüßung	17:00 Uhr Ankommen
10:10 Uhr Bewegungsspiel	17:10 Uhr Eisbrecherspiel
10:20 Uhr Quiz und Positionierung	17:15 Uhr Die biblische Geschichte
10:30 Uhr Die biblische Geschichte und ihre vielfältige Auslegung	17:20 Uhr Vielfältige Auslegung
12:25 Uhr Mittagspause	17:50 Uhr Malawi - Actionbound spielen
13:25 Uhr Einführung Malawi	18:10 Uhr Was können wir von Malawi lernen
13:35 Uhr Actionbound spielen	18:30 Uhr Abschluss
13:55 Uhr Reiseerfahrung – Was können wir von Malawi lernen?	
14:10 Uhr Sammeln von Ideen und eigene Aktion planen	
16:00 Uhr Ende	

Die Zeitangaben variieren je nach Gruppengröße und Interesse der Konfirmand*innen.

2 x 90 Min. erste Stunde	
17:00 Uhr	Ankommen
17:10 Uhr	Bewegungsspiel
17:20 Uhr	Quiz und Positionierung
17:30 Uhr	Die biblische Geschichte
17:35 Uhr	Vielfältige Auslegung
18:30 Uhr	Ende

2 x 90 Min. zweite Stunde	
17:00 Uhr	Ankommen
17:10 Uhr	Eisbrecherspiel
17:15 Uhr	Ländereinführung plus Actionbound
17:45 Uhr	Was können wir von Malawi lernen?
18:00 Uhr	Was können wir selbst tun? - Planung einer eigenen Aktion
18:30 Uhr	Ende

Baustein 1

Impulse zum Thema Ernährungs(un)gerechtigkeit



ca. 2-3 Minuten

1. Begrüßung und Vorstellung

*Teamer*in:* Herzlich willkommen! Unser Thema soll in den nächsten Stunden Ernährung sein. Ihr wisst ja, dass viele Menschen nicht genug zu essen haben. Wir wollen herausfinden, woran das liegt. Wir wollen hören, was Jesus einmal getan hat, als ganz viele Leute etwas zu essen haben wollten. Wir wollen uns anschauen, was eine Organisation in Malawi, im südlichen Afrika, macht, damit die Leute genug zu essen haben. Und wir wollen selbst überlegen, was Teilen bedeuten kann, solidarisches und faires Teilen.



ca. 10 Minuten

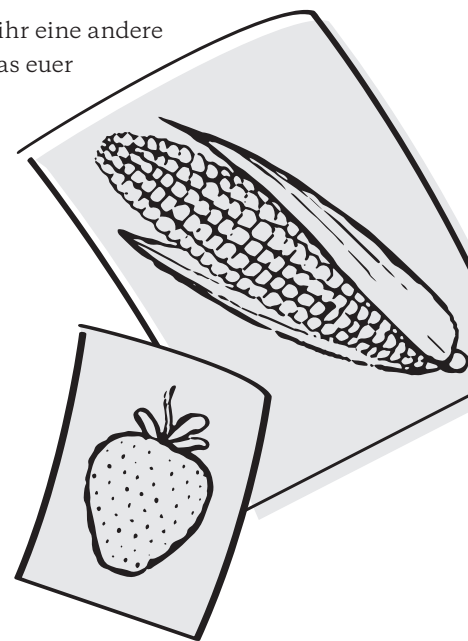
2. Bewegungsspiel

Zur Vorbereitung: Bereitet Kärtchen vor mit verschiedenen Obst-, Gemüse- oder Lebensmittelsorten, zum Beispiel Mais, Banane, Kartoffel, Tomaten, Erdbeeren, Zitronen, Kakao, Reis, Weizen.

Beim Betreten des Raumes bekommt jede*r Konfi ein Kärtchen. Verteilt die verschiedenen Obst-, Gemüse- oder Lebensmittelsorten entsprechend der Gruppengröße, sodass Gruppen zu dritt oder viert gebildet werden können.

*Teamer*in:* Wir bitten euch nun, aufzustehen. Bewegt euch frei im Raum und wir sagen euch, was ihr machen sollt.

- Bewegt euch im Raum, egal in welcher Richtung. Stellt euch vor, wie sich die Obst-, Gemüse- oder Lebensmittelsorte auf eurem Kärtchen bewegen würde, und geht so.
- Findet jemandem mit einer Karte, auf der dasselbe Lebensmittel wie auf eurer ist. Tauscht euch darüber aus, was für eine Sorte ihr seid und in welcher Jahreszeit „ihr“ gesät oder geerntet werdet (ihr dürft auch andere fragen oder im Internet recherchieren, wenn ihr die Antwort nicht wisst). (1 Minute).
- Bewegt euch weiter. Wenn ihr eine andere Person trifft, sagt ihr*m, was euer Lieblingsessen ist.
- Findet zwei andere Leute mit dem gleichen Lebensmittel auf der Karte und erkundigt euch, wo euer Lebensmittel ursprünglich herkommt und wo es heutzutage angebaut wird. (2 Minuten)



- Ihr seid jetzt kein Lebensmittel mehr, sondern wieder Menschen. Bewegt euch weiter, geht so, als hättet ihr gerade viel gegessen und wärt sehr satt. Beobachtet euch. Jetzt geht so, als hättet ihr Hunger bekommen. Wie fühlt sich das an?
- Diejenigen mit Bananen-, Kartoffel- und Maiskarte bewegen sich, als wären sie satt, die anderen, als hätten sie Hunger. Stopp! Beobachtet euch, was fällt euch auf?
- Findet eine*n andere*n Konfi mit einer anderen Lebensmittelsorte auf dem Kärtchen (ohne dabei zu reden). Tauscht euch darüber aus, was ihr macht, wenn ihr hungrig seid. Dafür habt ihr 30 Sekunden.
- Bewegt euch so, als würdet ihr versuchen, euren Hunger zu stillen.
- Bildet einen großen Kreis. Wie war es? Was ist euch aufgefallen? Möchte jemand etwas erzählen?



ca. 15 Minuten

3. Quiz und Positionierung

(Die vier Ecken im Raum sind A B C D)

*Teamer*in:* Ich stelle euch jetzt ein paar Fragen, ihr stellt euch dann je nach Antwort in Ecke **A B C** oder **D**

Obwohl genug Essen für alle Menschen auf der Welt da ist, müssen immer noch 783 Millionen Menschen weltweit hungern. Jeder wieviele Mensch ist das ungefähr?

A Jeder 5. **B** Jeder 10. **C** Jeder 20. **D** Jeder 50.
Anschließend auflösen (*B ist korrekt*)

*Teamer*in* nennt die richtige Antwort, erschließt im Gespräch oder sagt selbst z. B: Das ist ganz schön viel. In unserer Gruppe wären das xx Leute. Es geht einem nicht gut, wenn man hungrig ist, man ist nicht leistungsfähig, man bekommt Schmerzen, man wird anfällig für Krankheiten.

Weltweit landen rund 17 % aller Lebensmittel ungenutzt in der Tonne. Das passiert häufig in den Ländern des Globalen Nordens. Diese extreme Nahrungsmittelverschwendung ist wirklich uncool. Ratet mal, wieviel Kilogramm Lebensmittel durchschnittlich jedes Jahr pro Person in Deutschland weggeschmissen werden, von Supermärkten und von Leuten zu Hause?

A 10 kg **B** 35 kg **C** 78 kg **D** 103 kg (*D ist korrekt*)

*Teamer*in* nennt die Antwort. Im kurzen Gruppengespräch herausarbeiten, wieviel das ist, dass es aufwändig ist, viele Naturstoffe und viel Energie verbraucht, das alles herzustellen – und dann landet das alles völlig ungenutzt in der Tonne.

In der industriellen Landwirtschaft werden viele Produkte bereits auf dem Acker aussortiert – etwa Kartoffeln, Möhren oder Äpfel, die zu groß, zu klein oder zu krumm sind. Was denkt ihr, bis zu wie viel Prozent der Ernte wird entsorgt?

A 10 % **B** 20 % **C** 40 % **D** 80 % (*C ist korrekt*)

*Teamer*in* leitet ein kurzes Gespräch dazu an. Impulse. So viele Äpfel, Möhren, Kartoffeln bleiben einfach liegen und verrotten, obwohl man sie gut essen könnte.


Es gibt viele Ursachen für Hunger, die oft miteinander zusammenhängen. Viele Probleme können direkt auf den Kolonialismus und ungerechte Strukturen im Wirtschaftssystem zurückgeführt werden.

Geht zu der Ursache des Hungers, die ihr besonders wichtig findet.

A Armut **B** Krieg und Konflikt **C** Klimawandel und Umweltkatastrophen **D** ungerechte Regeln für den Welthandel.

Diskutiert die Ursachen und einigt euch in jeder Gruppe auf eine Idee, was ihr dagegen tun könnt. Anschließend werden die vier Ideen im Plenum kurz genannt und erklärt.

Vertiefendes Bildungsmaterial zum Thema: → www.brot-fuer-die-welt.de/downloads/the-winner-takes-it-all

 ca. 5 Minuten

4. Eisbrecherspiel

Ich habe einen Korb mit Obst, Gemüse und anderen Lebensmitteln - ihr habt alle ein Kärtchen bekommen und wisst schon, was für ein Obst, Gemüse oder Lebensmittel ihr seid. Kennt ihr das Spiel „Obstsalat“? Das ist eine Version davon. Eine Person steht in der Mitte und sagt zum Beispiel: „Ich bereite mein Mittag- oder Abendessen mit XX (Obst, Gemüse oder anderes

Lebensmittel) zu.“ Dann stehen alle XX auf und wechseln den Platz. Die Person in der Mitte nimmt einen der freigewordenen Stühle und die Person, die ohne Platz geblieben ist, steht in der Mitte und macht weiter. Man kann z. B. zwei Lebensmittel erwähnen oder improvisieren, indem man sagt: „Alle Tomaten, die heute Morgen Brot gegessen haben,“ oder „alle, die ein Obst sind.“ Wenn die Person sagt: „Ich bereite heute mein Essen mit allen Lebensmitteln in meinem Korb zu,“ müssen alle aufstehen und den Platz wechseln.

Baustein 2

Die Speisung der 5000

 ca. 5 Minuten

5. Biblischer Impuls zu Ernährung

Unser Thema ist Ernährung, Hunger, Sattwerden. Dazu sagt die Bibel auch sehr viel. Wir möchten uns mit einer Geschichte beschäftigen, in der Jesus dafür sorgt, dass 5000 Menschen satt werden, und am Anfang sieht es so aus, als hätte er dafür nur fünf Brote und zwei Fische verwendet.

In der Bibel kommt diese Geschichte an vier verschiedenen Stellen vor. Man merkt, es ist eigentlich viermal die gleiche Geschichte, aber jedes Mal wird sie ein bisschen anders erzählt.

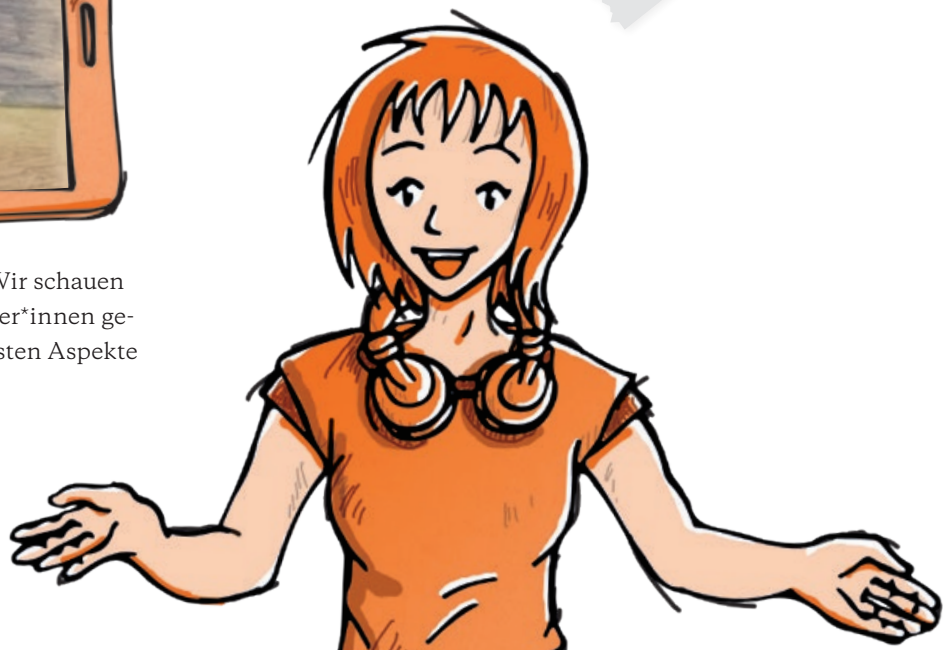
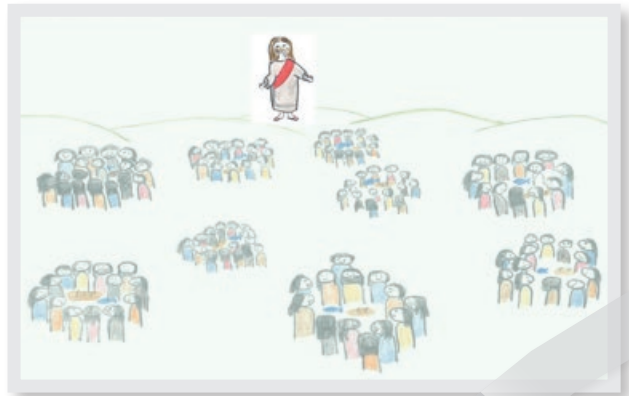


Erklärfilm der Berliner Auengemeinde: Wir schauen uns einen Erklärfilm an, den Konfi-Teamer*innen gedreht haben. Darin kommen die wichtigsten Aspekte aus allen vier Texten vor.

→ <https://youtu.be/HZoI9jonCgs>

Alternativ: Lesung der Zusammenfassung der biblischen Geschichte.

Wir lesen eine Zusammenfassung, in der die wichtigen Aspekte aus allen Texten vorkommen.



Der biblische Text

(Anweisung für Teamer*innen: Es ist wichtig, den Einschub in der Klammer zum Johannesevangelium auch zu lesen, weil einer der Kleingruppenimpulse sich darauf bezieht)

Johannes der Täufer ist gerade vom König ermordet worden. Viele Menschen sind traurig. Johannes hatte sehr einfach gelebt, er war ein Vorbild für viele gewesen, er hatte den Menschen Mut gemacht, sie aufgefordert, gerecht und menschenfreundlich zu sein. Das ist der Weg zu Gott, hatte er gesagt.

Mutlos und traurig wie sie sind, wenden sich die Menschen an Jesus. Er ist gerade am See. Als so viele Menschen zu ihm kommen, weicht er zunächst zurück. Er will für sich sein. Deshalb macht er sich mit seinen Jüngern mit dem Boot auf und verschwindet. Aber die vielen Menschen lassen nicht locker, sie folgen ihm auf dem Land, dahin, wo er mit dem Boot hingefahren ist.

Da lässt er sie zu sich, denn er hat Mitleid. Sie kommen ihm vor wie Schafe, die keinen Hirten mehr haben. 5000 Leute sind da auf einmal versammelt. Er macht ihnen Mut, erzählt ihnen von Gottes Reich, macht Kranke gesund.



Das geht stundenlang so und irgendwann kriegen die Jünger Panik und denken sich: „Meine Güte, wir sind hier in der Mitte von Nirgendwo, wenn die ihm so begeistert zuhören, dann wollen die doch auch gleich was zu essen. Und wenn nichts da ist, dann gibt es bestimmt Stress.“

„Es wird langsam spät, schick doch die Leute weg, in die nächsten Dörfer“ sagen die Jünger zu Jesus. „Da können sie sich dann was zu Essen kaufen“.

Aber da sagt Jesus: „Gebt ihr ihnen zu Essen“.

„Hä?“, sagen die Jünger. „Was denn, woher denn bitte? Sollen WIR jetzt loslaufen, wir zwölf, und für 5000 Leute Essen kaufen?“

Jesus sagt zu den Jüngern: „Schaut nach, wie viele Brote ihr dabei habt.“

Die Jünger tun es und sagen: „Fünf Brote, und zwei Fische. Das reicht niemals für 5000 Menschen.“


(In der Fassung im Johannesevangelium schauen nicht die Jünger nach, wie viel Brote und Fische da sind, sondern der Jünger Andreas sagt zu Jesus, dass ein Jugendlicher fünf Brote und zwei Fische angeboten hat).

Jesus sagt: „die Leute sollen sich hinsetzen, in Tischgemeinschaften, von 50 bis 100 Leuten.“ Dann spricht er ein Dankgebet, bricht das Brot und teilt Brot und Fisch an die Jünger aus, die teilen es an die vielen Menschen aus. Dann essen die Menschen miteinander – und am Ende reicht es für alle.

Als am Ende die Reste eingesammelt werden, sind es zwölf Körbe voll.

(Wenn ihr die vier Texte nachlesen wollt, hier findet ihr sie: Matthäus 14, 13-21; Markus 6, 31-44; Lukas 9, 10-17; Johannes 6, 1-13)



 ca. 15 Minuten

6. Vertiefung der biblischen Geschichte

Ihr habt in dem Text viele Wörter gehört. Ruft nun kommentarlos Wörter oder kurze Sätze in den Raum, die ihr in dem Text gehört habt (z.B. Jünger, Brote, es wird spät, was immer ihr wichtig fandet).

(2 Minuten)

Setzt euch nun zu dritt zusammen und besprecht:

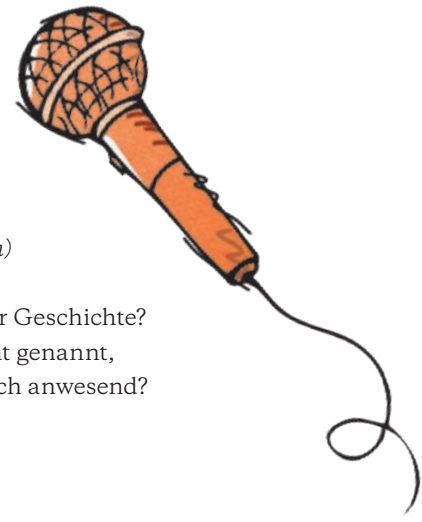
(3 Minuten)

- Was habt ihr gehört?
- Was passiert in der Geschichte?

Plenumsgespräch: (10 Minuten)

- Welche Personen gibt es in der Geschichte?
- Welche Personen werden nicht genannt, aber waren vielleicht doch auch anwesend?
- Was ist die Ausgangslage?
- Was für ein Problem gibt es?
- Welche Lösungen gibt es?

(Sammeln, zum Beispiel: Es gibt die Jünger, Jesus, das Volk, den Jungen, den Jünger Andreas. Jesus hat lange geredet, es wird spät, es gibt nichts zu essen. Lösung: Die Leute bringen fünf Brote und zwei Fische und es reicht für alle.)



Baustein 3

Die biblische Geschichte und ihre vielfältigen Auslegungen

 ca. 30 Minuten

7. Vielfältige Auslegung

Impuls: (5 Minuten)

Diese Geschichte von Jesus erzählten sich die ersten Christ*innen gern. Irgendwann wurde sie aufgeschrieben, von mehreren Leuten, und immer etwas anders. Markus erzählt, dass die vielen Leute Jesus vorkamen wie Schafe ohne Hirten. Deswegen hatte er so ein Mitleid. Matthäus und Lukas erzählen, dass Jesus nicht nur ganz viel mit den Leuten geredet hat, sondern dass er auch Kranke geheilt hat, die unter den 5000 Menschen waren. Und Matthäus ist es auch wichtig zu sagen, dass da nicht nur Männer waren, sondern auch Frauen und Kinder.

Und Johannes erzählt die Geschichte ziemlich anders. Die Vorgeschichte mit seinem Namensvetter Johannes dem Täufer lässt er komplett weg. Und bei Johannes bieten nicht die Jünger fünf Brote und zwei Fische an, sondern ein einzelner, offensichtlich sehr sozial eingestellter Jugendlicher.


Sehr viele Menschen haben sich mit dem Text beschäftigt und ihn interpretiert. Schon in der Bibel wurde die Begebenheit viermal verschieden erzählt. In den Kleingruppen bekommt ihr nun Texte von Leuten, die heute diesen Text interpretiert haben. Diese Leute kommen aus Asien, Afrika und Lateinamerika.

(Jede Gruppe bekommt ein Blatt mit dem Bibeltext auf der Vorderseite und einer Interpretation auf der Rückseite)

Arbeitsaufträge für die Kleingruppen: (20 Minuten)

- Was aus der biblischen Geschichte ist in dieser Interpretation besonders wichtig?
- In der Interpretation gibt es Vorschläge, wie man die Ernährungssituation der Welt verbessern kann.
- Tauscht euch dazu aus.
- Einigt euch auf eine Sache, die ihr aus dem Text in eurer Gruppe am wichtigsten findet und schreibt einen Satz auf ein Blatt Papier.

Die Sätze werden im Plenum gehört, nur mit möglichen Rückfragen, ohne Diskussion. (5 Minuten)

 ca. 60 Minuten

8. Vertiefung und szenische Umsetzung: Viele haben Hunger – was sollen wir tun?

Beschreibung: Die Konfis tauchen tiefer in die Perspektiven aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Lebenserfahrungen ein. Sie setzen diese kreativ und mit dem ganzen Körper in einer szenischen Darstellung um. Diese Aufgabe kombiniert interkulturelles Lernen, kreativen Ausdruck und soziale Kompetenzentwicklung, um ein umfassenderes Verständnis der biblischen Geschichte zu erreichen.

In den Erzählungen der Bibel gibt es viel zu entdecken. Jeder und jede hat ihren eigenen Blick auf die Geschichte. So wird die Geschichte nicht nur unterschiedlich erzählt, sondern auch unterschiedlich verstanden. Unser Blick wird bestimmt durch das, was wir kennen – unseren Alltag, unsere Kultur und Tradition. Deshalb kann es spannend sein zu schauen, wie Menschen aus anderen Teilen der Welt auf diese Geschichte schauen.

Teilt euch in Gruppen von 5–7 Leuten auf.
(Je nach Gruppengröße)

Jede Gruppe lernt eine andere Sicht auf die Geschichte von den 5000, die satt werden, kennen. Lasst euch mal drauf ein und probiert, diesen Blickwinkel einzunehmen.

Erarbeitung: (30 min)

1. Lest euch den Text durch.
2. Welche Antwort gibt der Text auf diese Frage: Viele haben Hunger – was können wir tun?
(Schreibt drei Sätze auf.)
3. Nehmt eure Antworten mit und gestaltet ein kleines Theaterstück. Erzählt die Geschichte von Jesus und den hungrigen 5000 nach. Was ihr in 2. erarbeitet habt, soll in eurem Theaterstück deutlich werden.

Was ist eure Botschaft, die ihr im Theaterstück ausdrücken wollt? Fasst sie in einem Satz zusammen.

Ihr braucht: Jesus, mindestens 2 Jünger, 2 Hungrige, ...

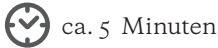
Präsentation: (30 min, ca. 7 min pro Gruppe, inklusive Besprechung). In der Besprechung beschreiben die Zuschauenden, was sie wahrgenommen haben.

Auftrag für Zuschauende:
Was ist das Besondere an diesem Theaterstück. Welche Antwort gibt dieses Theaterstück auf die Frage: Was können wir gegen Hunger tun?

Rückfrage:
Liebe Theatergruppe, was war das Wichtigste bei eurem Theaterstück?
Was war eure Botschaft in einem Satz?

Ihr habt gesehen: In den Texten zu der Bibelstelle haben die Leute viele Ideen, wie man die Ernährung der Welt verbessern kann. Viele Menschen in der Welt tun ja schon ganz viel gegen den Hunger. Wir wollen euch eine Organisation in Malawi vorstellen, die dort Menschen auf dem Land dabei unterstützt, ihre eigene Ernährungssituation zu verbessern.





9. Die Geschichte der Speisung der 5000 im Hier und Jetzt

Es ist Samstagvormittag. Ich sitze in einem teuren Café in Dortmund und warte auf meine Bestellung. Von meinem Platz aus habe ich den direkten Blick auf einen Bettler. Er sitzt noch im Schatten der Kirche und sieht so aus, als wäre seine Nacht nicht gut gewesen. Genaugenommen sieht er so aus, als wäre bisher vieles in seinem Leben nicht gut gewesen.

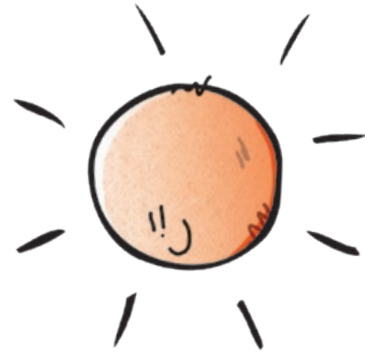
Ich war morgens in einer Kirche gewesen. Vielleicht liegt es daran, dass meine Gedanken zu Jesus schweifen. Mir fällt eine Situation ein, in der er gewesen war. Tausende von Menschen waren Jesus gefolgt. Es wurde Abend. Die Menschen waren hungrig. Und Jesus gab ihnen zu essen. Alle wurden satt.

Wie gerne hätte ich solche Wunderkraft, denke ich. Wie gerne würde ich allen Menschen genug geben können. Dem Bettler da draußen und den Hungernden in der ganzen Welt.

Mein Kaffee kommt. Ich schaue durch die Scheibe nach draußen. Ein Passant hält bei dem bettelnden Mann an. Er beugt sich herab, gibt ihm eine Brötchentüte und einen Becher. Sie wechseln einige Worte, bevor der Passant lächelnd weiter geht.

Plötzlich steigt eine Frage in mir auf. Wie kommt es eigentlich, dass ich hier in einem kleinen Paradies im Café warte, während dieser Mann draußen auf der Schattenseite sitzt? Ich ahne, dass Vieles nicht in der eigenen Hand liegt. Dass Vieles unverdient, aber scheinbar unveränderlich ist.

Ich denke wieder an Jesus. Wie hatte er das eigentlich getan? Dieses Wunder mit der Brotvermehrung? Ein Junge war zu Jesus gekommen. Er gab ihm alles was er hatte: Fünf Brote und zwei Fische. Das ist viel zu wenig für 5.000 Leute, aber er war sich sicher, Jesus würde etwas Gutes daraus machen. Jesus hatte also nicht viel gehabt. Nur fünf Brote, zwei Fische und das Vertrauen und das Engagement eines kleinen Jungen.



Während ich darüber nachdenke, hält ein Mann im Rollstuhl bei dem Bettler an. Die beiden Männer reden und lachen herzlich, bevor der Rollstuhlfahrer seinen Weg fortsetzt.

Plötzlich wird mir klar: Es kommt gar nicht darauf an, wieviel wir haben. Direkt vor meinen Augen waren kleine Wunder geschehen. Ein Passant hatte ein paar Brötchen und gab sie weiter. Ein anderer hatte ein paar nette Worte und ein herzliches Lachen. Beides hat geholfen. Der bettelnde Mann hatte etwas zu essen und kurze, gute Gespräche gehabt. Für eine Zeit war der Hunger in seinem Körper und in seiner Seele gestillt. Und nicht nur er wirkte zufrieden, auch die beiden anderen waren ebenfalls fröhlicher weiter gegangen als sie gekommen waren.


Es kommt nicht darauf an, große Wunder zu tun. Große Wunder geschehen, wenn ich Jesus das bisschen gebe, was ich habe. Ich rufe die Kellnerin, bezahle meinen Kaffee und auch zwei Stück Torte zum Mitnehmen. Der Bettler vor der Kirche würde sich freuen. Und vielleicht kann ich auch den Mann im Rollstuhl finden.

Voller Vorfreude verließ ich das Café.

Timon Tesche, Deutschland, ist Gemeindepädagoge und arbeitet als Referent für bibelpädagogische Arbeit und Glaubenskurse im Oikos-Institut der ev. Kirche von Westfalen in Dortmund

Baustein 4

Permakultur in Malawi


 ca. 35 Minuten

10. Ein Projekt in Malawi als Beispiel für Teilen und nachhaltige Ernährung

Überall auf der Welt gibt es Menschen, die gute Ideen entwickeln für eine Welt ohne Hunger, zum Beispiel auch in Malawi. Mehr als 80% der Bevölkerung in Malawi ist in der Landwirtschaft tätig. Durch die Klimakrise werden die Bedingungen aber immer schwieriger. Fast jedes fünfte Kind in Malawi ist mangelernährt. Die Permakultur-Clubs und die Idee der regenerativen Bildung unserer Partnerorganisation SCOPE geben neue Impulse und Hoffnung. Kinder und Eltern lernen gemeinsam, wie nachhaltige Entwicklung umgesetzt werden kann.

Einführung (10 Minuten)

Zur Einführung in das Land wird eine interaktive PowerPoint-Präsentation gezeigt. In oranger Schrift sind auf den Folien Fragen notiert, die das Interesse am Land und am Thema wecken und kurz im Plenum diskutiert werden können. zum Download unter [-> www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/jugend-konfirmanden](http://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/jugend-konfirmanden)

 ca. 20 Minuten

11. Virtuelles Quizspiel Malawi




Nach der kurzen Einführung begeben sich die Konfirmand*innen in Kleingruppen bis zu fünf Personen selbstständig auf die Reise, indem sie den Code von der Weltkarte Ernährung oder auch aus der PowerPoint abscannen. Die Konfirmand*innen nutzen Tablets der Gemeinde oder ihr eigenes Smartphone. Dort muss die kostenfreie App Actionbound installiert werden. Es kann auch ein Gerät für eine Kleingruppe verwendet werden. Das Spiel dauert im Schnitt 15 Minuten. Es gewinnen aber nicht die Schnellsten, sondern die mit den meisten Punkten und kreativsten Antworten.

Für alle, die eher fertig sind gibt es weitere Texte, Rätsel und Aufgaben in den Begleitmaterialien
-> www.brot-fuer-die-welt.de/downloads/projektbesuche-malawi



Aufgabe: Geht wieder in die Kleingruppen von eben. Jede Gruppe erhält eine Weltkarte Ernährung. Schaut euch die Weltkarte an. Was fällt euch auf? (Schreibt eure ersten Gedanken auf Sticky notes und klebt sie auf die Karte. Schaut nachher, welche Gedanken die anderen Gruppen dazu hatten.)

- Scannt mit der App Actionbound den QR-Code von Malawi von der Weltkarte.
- Spielt das Malawi-Spiel.
- Notiert euch während des Spiels die Informationen, die euch am meisten beeindrucken.
- An welchen Stellen findet ihr die Sache, die ihr in den Interpretationen zum Bibeltext am wichtigsten fandet, darin wieder?
- Was tun die Menschen vor allem, um gerecht zu teilen und besser zu leben?
- Was können wir von den Menschen in Malawi lernen?
- Was heißt Teilen für euch? Wo und mit wem habt ihr schon mal geteilt?
- Wie könntet ihr so teilen, dass Menschen auf der ganzen Welt etwas davon haben?
- Stellt das als Standbild dar oder malt ein Bild dazu.

 ca. 15 Minuten

12. Präsentation und Diskussion zu Malawi als Beispiel für Teilen und nachhaltige Ernährung

Die Gruppen präsentieren ihre Erfahrungen aus dem Lernspiel zu Malawi als Standbild oder als gezeichnetes Bild. Dann erfolgt ein Austausch dazu im Plenum.



Baustein 5 Konfis werden aktiv

13. Eigene Ideen sammeln und aktiv werden

Es gibt viele gute Ideen, wie alle Menschen weltweit satt werden können.

In der konkreten Situation, also, wenn ich jemandem begegne, der oder die Hunger hat, kann ich das eigene Essen teilen. Das haben sicher viele Konfis schon gemacht, aber es gibt auch viele Projekte in Gemeinden, in denen Essen geteilt wird.

- zum Beispiel über einen öffentlich zugänglichen Kühlschrank, in dem Essen weitergegeben wird
- oder Projekte wie Leib und Seele oder

- die Tafeln, die überschüssiges Essen sammeln und an andere Menschen weitergeben.
- Andere Gemeinden verwandeln ihren Garten vielleicht in ein essbares Paradies, in dem alle ernten können.

Jeder und jede kann etwas für ein gerechtes Ernährungssystem tun.

- Dazu gehören auch vegetarische oder vegane Ernährung,
- Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung und
- der ökologische Anbau von Lebensmitteln.

Überlegt gemeinsam, was ihr als Einzelne oder auch als Gruppe tun könnt.

Fünftausend Brote

♩ = 112

Text: Walter Jungbauer
Musik: Fritz Baltruweit
Rechte: tvd-Verlag Düsseldorf

Kehrvers

Fünf - tau - send Bro - te Brot für die Welt. ↑ Einsatz Strophe

Strophe

Fünf Bro - te sind ge - bro - chen. Fünf - tau - send wer - den satt, weil
je - der von dem Sei - nen da - zu ge - ge - ben hat, weil
je - der von dem Sei - nen da - zu ge - ge - ben hat.

2. Auch Gott hat sich gegeben, / als Mensch in Jesus Christ, /
|: bleibt bei uns gegenwärtig / im Geist, der mit uns ist :|
3. Vor nun zweitausend Jahren / solch' Wunder sind gescheh'n /
|: als Beispiel für uns Menschen; / wir müssen's nur versteh'n :|
4. Wir alle sind gerufen / zu teilen unser Brot, /
|: all das, was wir empfangen, / als Nahrung gegen Not :|
5. Lasst uns die Brote brechen, / dann werden alle satt, /
|: wenn jeder von dem Seinen / dazu gegeben hat :|



Lieder:

- ♪ 5000 Brote Brot für die Welt
- ♪ Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht
- ♪ Kommt mit Gaben und Lobgesang
- ♪ Einer ist unser Leben

5000 Brote - Konfis backen Brot für die Welt

Die Aktion „5000 Brote - Konfis backen Brot für die Welt“ erinnert mit ihrem Namen auch an die biblische Geschichte vom Speisungswunder. Denn bei dieser Aktion lernen Konfis Brot für die Welt kennen. Sie können selbst teilen und Nächstenliebe leben. Seit 2014 findet die Aktion in allen Landeskirchen der EKD statt.

So geht es:

1. Findet eine Bäckerei, die gemeinsam mit euch backt.
2. Nehmt Kontakt mit dem Aktionsteam eurer Landeskirche auf.
3. Bestellt im Shop von Brot für die Welt das Aktionsmaterial.
4. Ladet Presse zu Backaktion und Gottesdienst ein.
5. Gestaltet euer 5000 Brote-Event: Backt die Brote, lernt in einem Workshop ein Brot für die Welt-Projekt kennen und feiert den Gottesdienst.
6. Nach dem Gottesdienst werden die Brote geteilt und Spenden eingesammelt.
7. Bedankt euch bei allen Beteiligten und werbt dafür, die Aktion jedes Jahr in eurer Gemeinde durchzuführen.

Alle Infos zur Aktion findet ihr auf

→ www.5000-brote.de

Umfangreiches Bildungsmaterial für die Konfiarbeit zu dem Projekt in Malawi findet ihr unter:

→ www.5000-brote.de/material



In diesem Video erklärt Brotsommelier Axel Schmitt die Aktion und stellt sich der Hirse-Challenge aus Malawi: → www.brot-fuer-die-welt.de/blog/5000-brote-die-hirse-challenge



Der biblische Text

Johannes der Täufer ist gerade vom König ermordet worden. Viele Menschen sind traurig. Johannes hatte sehr einfach gelebt, er war ein Vorbild für viele gewesen, er hatte den Menschen Mut gemacht, sie aufgefordert, gerecht und menschenfreundlich zu sein. Das ist der Weg zu Gott, hatte er gesagt.

Mutlos und traurig wie sie sind, wenden sich die Menschen an Jesus. Er ist gerade am See. Als so viele Menschen zu ihm kommen, weicht er zunächst zurück. Er will für sich sein. Deshalb macht er sich mit seinen Jüngern mit dem Boot auf und verschwindet. Aber die vielen Menschen lassen nicht locker, sie folgen ihm auf dem Land, dahin, wo er mit dem Boot hingefahren ist.

Da lässt er sie zu sich, denn er hat Mitleid. Sie kommen ihm vor wie Schafe, die keinen Hirten mehr haben. 5000 Leute sind da auf einmal versammelt. Er macht ihnen Mut, erzählt ihnen von Gottes Reich, macht Kranke gesund.

Das geht stundenlang so und irgendwann kriegen die Jünger Panik und denken sich: „Meine Güte, wir sind hier in der Mitte von Nirgendwo, wenn die ihm so begeistert zuhören, dann wollen die doch auch gleich was zu essen. Und wenn nichts da ist, dann gibt es bestimmt Stress.“

„Es wird langsam spät, schick doch die Leute weg, in die nächsten Dörfer“ sagen die Jünger zu Jesus. „Da können sie sich dann was zu Essen kaufen“.

Aber da sagt Jesus: „Gebt ihr ihnen zu Essen“.

„Hä?“, sagen die Jünger. „Was denn, woher denn bitte? Sollen WIR jetzt loslaufen, wir zwölf, und für 5000 Leute Essen kaufen?“

Jesus sagt zu den Jüngern: „Schaut nach, wie viele Brote ihr dabei habt.“

Die Jünger tun es und sagen: „Fünf Brote, und zwei Fische. Das reicht niemals für 5000 Menschen.“

In der Fassung im Johannesevangelium schauen nicht die Jünger nach, wie viel Brote und Fische da sind, sondern der Jünger Andreas sagt zu Jesus, dass ein Jugendlicher fünf Brote und zwei Fische angeboten hat.

Jesus sagt: „die Leute sollen sich hinsetzen, in Tischgemeinschaften, von 50 bis 100 Leuten.“ Dann spricht er ein Dankgebet, bricht das Brot und teilt Brot und Fisch an die Jünger aus, die teilen es an die vielen Menschen aus. Dann essen die Menschen miteinander - und am Ende reicht es für alle.

Als am Ende die Reste eingesammelt werden, sind es zwölf Körbe voll.

Wenn ihr die vier Texte nachlesen wollt, hier findet ihr sie:

Matthäus 14, 13-21; Markus 6, 31-44;
Lukas 9, 10-17; Johannes 6, 1-13

1. Interpretation zu den biblischen Texten zur Speisung der 5000

David Sihite, Indonesien, Indien, studiert Theologie in Bochum



Erstens sollten wir nicht in Panik geraten, wenn wir vor Herausforderungen oder Problemen stehen. Versuchen wir, ruhig zu bleiben, damit wir klar denken und die besten Lösungen finden können.

Zweitens sollten wir uns nicht für das schämen, was wir haben, egal wie klein die guten Taten sind, die wir tun wollen. Geben, was wir haben, was wir können - es wird genug sein, um es zu teilen und es wird ein Segen für andere sein. Wir wissen nie, welche Auswirkungen unsere guten Taten haben. Unsere Aufgabe ist es, Gutes aus dem Herzen zu tun und voll und ganz auf Gott zu vertrauen, dass er mehr als genug daraus macht.

Drittens: Großzügigkeit. Was der Junge getan hat, zeigt uns, wer Gott ist. Ein großzügiger Gott, ein Gott, der sich immer kümmert und teilt, ein Gott. Als Kinder Gottes sind wir immer dazu „berufen“, in unserem täglichen Leben großzügig zu sein.

- Lest den Text und findet eine passende Überschrift dafür
- Was aus der biblischen Geschichte ist in dieser Interpretation besonders wichtig?
- In der Interpretation gibt es Vorschläge, wie man die Ernährungssituation der Welt verbessern kann.
- Tauscht euch dazu aus.
- Einigt euch auf eine Sache, die ihr aus dem Text in eurer Gruppe am wichtigsten findet und schreibt sie auf ein Blatt Papier.



2. Interpretation zu den biblischen Texten zur Speisung der 5000

Ildo Bohn Gass, Brasilien, ist Bibelwissenschaftler und Mitglied des Rates für Biblische Studien (CEBI), Brasilien



Die Jünger folgen der Logik des Geldes: Sie entlassen die Hungernden, dass sie sich selbst etwas zu essen kaufen können. Das ist keine gerechte Lösung, denn es gab sicher nur wenige Menschen, die Geld hatten. Die Lösung, die Jesus vorschlägt, ist anders. ... „Gebt ihr ihnen zu essen.“ ... „Wir haben hier fünf Brote und zwei Fische.“ (Zum Handeln kommen, schauen, was zur Lösung eines Problems da ist.) Der Ausweg liegt ... in der Politik der sozialen Teilhabe, darin, das Volk zu organisieren: Jesus forderte die Menschenmenge auf, sich auf das Gras zu setzen (sich organisieren in Gruppen von Menschen, die sich noch wahrnehmen, sich sehen, miteinander reden können). Sobald sich die Leute jedoch organisiert hatten, sprach Jesus den Segen. Dann brach er die Brote und gab sie den Jüngern, und die Jünger verteilten sie an die Menge, so dass alle daran teilhaben konnten.

Das Sammeln von Essensresten ist auch eine Lektion, wie man Verschwendung vermeiden kann.

- Lest den Text und findet eine passende Überschrift dafür
- Was aus der biblischen Geschichte ist in dieser Interpretation besonders wichtig?
- In der Interpretation gibt es Vorschläge, wie man die Ernährungssituation der Welt verbessern kann.
- Tauscht euch dazu aus.
- Einigt euch auf eine Sache, die ihr aus dem Text in eurer Gruppe am wichtigsten findet und schreibt sie auf ein Blatt Papier.

3. Interpretation zu den biblischen Texten zur Speisung der 5000

Marie Isabell Thiede, Brasilien, promoviert in Theologie in Leipzig und Jena



Jesus lehrt uns, dass es nicht darauf ankommt, wie viel wir haben, sondern was wir mit dem tun, was wir haben. Wenn wir unser Weniges in Jesu Hände geben, ist er in der Lage, Großes zu tun. Diese Lektion ist ein Aufruf an uns, unsere Gaben, Talente und Ressourcen anzubieten, egal wie klein sie sind, damit Gott sie zu seiner Ehre vervielfachen kann.

Ein wichtiger Aspekt dieser Geschichte ist die Gemeinschaft, die sich um das Teilen des Brotes bildet. Jesus teilt die Menge in Gruppen ein und verteilt das Essen. So entsteht ein Gefühl der Gemeinschaft und des Teilens, das das Wesen des Reiches Gottes widerspiegelt. Wir sind dazu aufgerufen, in Gemeinschaft zu leben, unsere Ressourcen zu teilen und füreinander da zu sein. Die Kirche ist ein Spiegelbild dieses Reiches, in dem jeder eingeladen ist, mitzumachen und satt zu werden. Die Geschichte von der Brotvermehrung fordert uns heraus, Gott als unserem Versorger zu vertrauen, ihm das Wenige, das wir haben, anzubieten, in Gemeinschaft zu leben und Werkzeuge seiner Großzügigkeit zu sein.

- Lest den Text und findet eine passende Überschrift dafür
- Was aus der biblischen Geschichte ist in dieser Interpretation besonders wichtig?
- In der Interpretation gibt es Vorschläge, wie man die Ernährungssituation der Welt verbessern kann.
- Tauscht euch dazu aus.
- Einigt euch auf eine Sache, die ihr aus dem Text in eurer Gruppe am wichtigsten findet und schreibt sie auf ein Blatt Papier.



4. Interpretation zu den biblischen Texten zur Speisung der 5000

Aswin Eappen, Indien, Indien, studiert Religious Studies in Erfurt



Christus vollbringt nun das große Wunder der Brotvermehrung, während das Kind das Wunder des freundlichen Teilens vollbringt – und alles gibt, was es dabei hat. Hätten wir in der Situation genauso reagiert? Der Junge erinnert uns daran, wie wichtig Mitgefühl und Selbstlosigkeit sind, und dass unsere Zeit solch gutherzige Menschen braucht.

Wir als Kinder Gottes müssen uns fragen, wie wir auf eine solche Situation reagiert hätten. Dieser Akt der Freundlichkeit und des Teilens, den dieser Junge gezeigt hat, erinnert uns eindringlich daran, wie wichtig Mitgefühl und Selbstlosigkeit in unserem Leben sind. Denn die Zeit, in der wir leben, verlangt die Taten solch gutherziger Menschen. Wegen solcher Taten wurden die Menschen alle satt, und die übrig gebliebenen Reste wurden in zwölf Körben gesammelt.

- Lest den Text und findet eine passende Überschrift dafür
- Was aus der biblischen Geschichte ist in dieser Interpretation besonders wichtig?
- In der Interpretation gibt es Vorschläge, wie man die Ernährungssituation der Welt verbessern kann.
- Tauscht euch dazu aus.
- Einigt euch auf eine Sache, die ihr aus dem Text in eurer Gruppe am wichtigsten findet und schreibt sie auf ein Blatt Papier.

5. Interpretation zu den biblischen Texten zur Speisung der 5000

Guillermo Perrin, Argentinien, promoviert in Theologie in Leipzig



Wir neigen dazu, die Geschichte so zu lesen, als würden geheime göttliche Kräfte so ein Wunder bewirken (als würde das Essen quasi herbeigezaubert). Aber kann man sie nicht viel menschlicher verstehen, nicht als Zauberei, sondern als eine Geschichte von Liebe und Solidarität?

Jesus wusste, dass die Leute ihr Essen teilen würden, wenn man ihnen dazu Mut macht. Und dann fängt er einfach an mit den Zeichen einer gemeinsamen Mahlzeit, Dankgebet und Brotbrechen. Da wird nun allen klar: Das Essen beginnt jetzt, wir müssen teilen, was wir haben.

Und hier beginnt das Wunder, das Wunder des Teilens. Jesus startete eine Kettenreaktion: Viele der versammelten Menschen teilten ihren Proviant - und es reichte am Ende für alle und es blieb sogar etwas übrig. Es war kein magischer Akt oder die Tat eines göttlichen Wesens, das seine Macht demonstriert, es war einfach Liebe und Fürsorge von Menschen untereinander, die von Jesus bewegt waren und alles teilten, was sie hatten. So wie Jesus sollten wir auch solche Kettenreaktionen von Solidarität und Unterstützung starten.

- Lest den Text und findet eine passende Überschrift dafür
- Was aus der biblischen Geschichte ist in dieser Interpretation besonders wichtig?
- In der Interpretation gibt es Vorschläge, wie man die Ernährungssituation der Welt verbessern kann.
- Tauscht euch dazu aus.
- Einigt euch auf eine Sache, die ihr aus dem Text in eurer Gruppe am wichtigsten findet und schreibt sie auf ein Blatt Papier.



6. Interpretation zu den biblischen Texten zur Speisung der 5000

Emmanuel Kalu, Nigeria, studiert Intercultural Theology in Göttingen



Diese wunderbare Tat macht deutlich, dass Jesus der Messias und Sohn Gottes ist, der die Fähigkeit hat, für die körperlichen und die geistlichen Bedürfnisse seiner Nachfolger zu sorgen.

Die Geschichte erklärt uns: Wenn einzelne Menschen das, was sie haben und können, zusammenbringen und gemeinsam handeln, dann können sie wichtige und weitreichende Bedürfnisse von Menschen befriedigen und sie können wichtige Veränderungen erreichen. Die Geschichte betont, dass man sich um geistige UND körperliche Bedürfnisse von Menschen kümmern muss. Das Wunder ruft heutige Gläubige dazu auf, sich für Nächstenliebe und soziale Gerechtigkeit zu engagieren. Damit zeigt man die bedingungslose Liebe und Fürsorge von Jesus für die ganze Menschheit.

- Lest den Text und findet eine passende Überschrift dafür
- Was aus der biblischen Geschichte ist in dieser Interpretation besonders wichtig?
- In der Interpretation gibt es Vorschläge, wie man die Ernährungssituation der Welt verbessern kann.
- Tauscht euch dazu aus.
- Einigt euch auf eine Sache, die ihr aus dem Text in eurer Gruppe am wichtigsten findet und schreibt sie auf ein Blatt Papier.

Brot
für die Welt

JUGEND

Jugendengagement für Gerechtigkeit

Wenn sich Konfirmand*innen nach ihrer Konfirmation gemeinsam mit anderen Jugendlichen für Gerechtigkeit einsetzen wollen, können sie im entwicklungspolitischen Netzwerk **Brot für die Welt Jugend** Gleichgesinnte finden. Gemeinsam lernen sie, wie eine gerechte Welt funktionieren kann. Sie organisieren Aktionen und werden politisch aktiv. Ernährungsgerechtigkeit ist eines der Themen, für das Brot für die Welt Jugend sich stark macht. Man kann bei Brot für die Welt Jugend ganz einfach Mitglied werden. Einen Newsletter und einen Instagram-Kanal gibt es auch. Alle Infos: www.brot-fuer-die-welt.de/jugend

Schreib die Welt
nicht ab.
Schreib sie um!

Anderen zu helfen, hilft uns allen. Wir fördern Projekte, die Armut und Hunger bekämpfen, sich für Gerechtigkeit einsetzen und das Klima schützen. brot-fuer-die-welt.de



Sei dabei!

Brot
für die Welt

Die Biblische Geschichte folgt einer Übertragung und Zusammenfassung der Textstellen in den vier Evangelien von Eckhard Röhm.

Folgende Personen haben die Interpretationen der biblischen Texte beigesteuert:

Aswin Eappen, Indien, studiert Religious Studies in Erfurt; David Sihite, Indien, studiert Theologie in Bochum, Emmanuel Kalu, Nigeria, studiert intercultural Theology in Göttingen; Guillermo Perrin, Argentinien, promoviert in Theologie in Leipzig, Marie Isabel Thiede, Brasilien, promoviert in Theologie in Leipzig und Jena. Die vorgenannten sind von Brot für die Welt geförderte Stipendiat*innen. Ein weiterer Text ist von Ildo Bohn Gass, er ist Bibelwissenschaftler und Mitglied des Rates für Biblische Studien (CEBI). Brasilien. Sein Text ist folgendem Dokument entnommen: <https://cebi.org.br/noticias/dai-lhes-vos-mesmos-de-comer-mateus-1413-21-ildo-bohn-gass> (letzter Abruf 13.8.2024)

Kontakt für Anregungen und Rückfragen

Franka Hessel
Brot für die Welt
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Tel +49 30 65211 1623
bildung@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Zentrales Spendenkonto

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.

Impressum

Herausgeber Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin
Redaktion Eckhard Röhm, Ailed E. Villalba Aquino, Ronda Lommel, Kornelia Freier, Johannes Küstner **V.i.S.d.P.** Petra Kohts
Illustration Lilian Sierra-Götsch, Sophie Becker, munterbunt **Grafik und Layout** Simon Gümpel, bildlegenden **Fotos** Kathrin Harms, Thomas Lohnes, Jörg Böhling, Christoph Krackhardt **Erklärvideo** Jugendliche der Berliner Auengemeinde: Lina Brunotte, Yassin Handke, Clara Merlin, Juliane Thomas, Jonathan Weidenbach, Kester Weise **Februar 2025**

Unsere Bildungsmaterialien finden Sie unter
→ www.brot-fuer-die-welt.de/bildungsmaterial

Nichts mehr verpassen!
Melden Sie sich für unseren
Newsletter an unter
bildung@brot-fuer-die-welt.de



Weitere Materialien für die Konfirmand*innenarbeit von Brot für die Welt finden Sie unter:
→ www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/jugend-konfirmanden/material/

Bausteine für die Konfirmand*innenarbeit 1

Unser Heft "Hunger nach Gerechtigkeit" stellt die Frage nach dem Stand der Gerechtigkeit weltweit.



Bausteine für die Konfirmand*innenarbeit 2

Das Heft "Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft" befasst sich mit dem globalen Umweltschutz.



Bausteine für die Konfirmand*innenarbeit 3

Das Heft "Kindern Zukunft schenken" bietet alles Wissenswerte zum Ziel der Vereinten Nationen, Kinderarbeit abzuschaffen.

